# **SCHÜLERZEITUNG**



# **AUS DEM INHALT** So werden die Abzeichen hergestellt Wie kommen die Terrakottakerzen in die Schule? So leben Kinder im Niger Wie Schulgärten Kindern ein gesünderes Leben ermöglichen 12 Verkaufstipps 15

### Kerzen im Terrakottatöpfchen sind das Abzeichen 2020

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler

Immer dasselbe essen. Jeden Tag. Das ist nicht nur langweilig, sondern auch ungesund. Viele Kinder in Indien haben aber keine andere Wahl – es gibt nichts anderes, auch in der Schulküche nicht. Die Folgen: Viele Kinder leiden an Vitamin- und Eisenmangel, sind müde und werden krank. An Lernen ist nicht mehr zu denken.

Dank dem tollen Einsatz der Schulkinder beim Abzeichenverkauf konnte unter anderem Geld für die Einrichtung von Schulgärten gesammelt werden. Hier lernen die Kinder (und ihre Eltern), wie sie gesundes Essen selbst anpflanzen und verarbeiten können. Für mehr Abwechslung und eine gesunde Ernährung.

Viele Kinder in armen Ländern haben zu wenig oder zu einseitiges Essen. Vielleicht kennt ihr die Bilder dieser verzweifelten Menschen aus dem Fernsehen. Es sind Bilder, die wehtun und einem das Gefühl geben, gerade als Kind machtlos zu sein gegen die Ungerechtigkeit in der Welt.

Wir bei SWISSAID sehen das anders: Seit über 70 Jahren gibt es unser Hilfswerk und den Abzeichenverkauf. Jedes Jahr verkaufen Schülerinnen und Schüler wie Ihr kleine Spielsachen oder Deko-Gegen-

stände an Passanten. Dabei kommt ein enormer Betrag zusammen, der zehntausenden Familien hilft, zu überleben.

Dieses Jahr präsentieren wir euch Kerzen in wunderschön bemalten Terrakottatöpfchen: Die Lichtbringer sind die Abzeichen 2020. Die rund 200'000 Kerzen im Töpfchen werden unter fairen Bedingungen in Indien von Hand hergestellt. Der Auftrag ermöglicht rund 70 Arbeiterinnen und Arbeitern ein sicheres Leben.

Es ist nicht einfach, fremde Menschen auf der Strasse anzusprechen und von etwas Gutem zu überzeugen. Dass ihr das immer wieder schafft, ist genial. Ein riesiges MERCI auch im Namen der vielen Familien, die dank euch in eine bessere Zukunft blicken!

#### Herzliche Grüsse



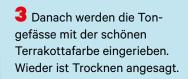
**Esther Wasem**Abzeichenverkauf SWISSAID

#### Mit Liebe zum Detail...

Im Töpferviertel der indischen Grossstadt Chhatarpur werden die 200'000 Terrakottatöpfchen hergestellt. Der Ton wird in Förmchen gepresst und mehrere Stunden im Ziegelofen gebrannt. Danach müssen die Gefässe einige Tage lang trocknen. ...so werden die Abzeichen hergestellt.

5 Sobald die Farbe fest ist, entfernen die Handwerkerinnen die Schablone – ganz vorsichtig, damit die Linien nicht abbröckeln.

2 Die Handwerkerinnen und Handwerker schleifen die Töpfchen von Hand und mit einer einfachen Schleifmaschine. 6 Jetzt geht es an die Feinarbeit: Mit einem Pinsel bekommen die Muster hübsche Details und werden an den Kanten – wo nötig – versäubert.

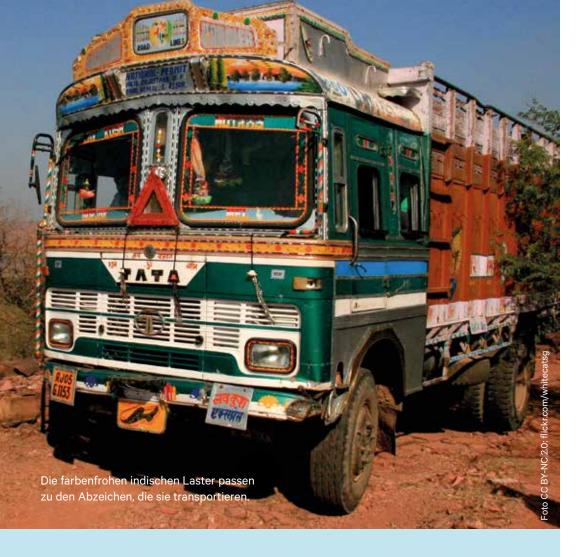


7 Der Docht wird am Boden des Töpfchens befestigt. Jetzt braucht es vier Hände: Während eine Mitarbeiterin den flüssigen Wachs einfüllt, sorgt die andere dafür, dass der Docht schön in der Mitte bleibt.

4 Mit einer Schablone wird das Muster auf das Töpfchen geklebt und mit weisser Farbe besprayt. Genau: Noch einmal warten, bis alles trocken ist.

Die Kerzen werden bruchsicher verpackt und gelangen mit Transportern nach Bangalore, wo die Töpfchen nochmal kontrolliert werden. Sind alle noch heil? Steht der Docht in der Mitte? Danach treten die Lichtbringer ihren langen Weg übers Meer nach Europa an.





Wie kommen die Terrakottatöpfchen zu euch in die Schule?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Indien verpacken die Verkaufskartons mit den Abzeichen stapelweise in grosse Schachteln. Viele Tonnen Material landen so in einem Schiffscontainer, der auf dem Rücken eines Lastwagens zum nächstgelegenen Frachthafen fährt.

Bis unser Container neben allen anderen auf dem Schiff verladen ist. dauert es manchmal mehrere Tage. Nach mehreren Wochen auf hoher See erreicht der Frachter Europa. In Hamburg kommt der Container an Land und wird mit dem Zug in die Schweiz transportiert, wo er von SWISSAID in Empfang genommen wird.

#### **Hochbetrieb bei SWISSAID**

Wenn die Verkaufssaison naht, laufen bei SWISSAID die Drähte heiss. Damit alle rund tausend Klassen ihre Bestellungen rechtzeitig erhalten, hat SWISSAID die Stiftung ESPAS mit dem Versand beauftragt.

Bis zu zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von November bis April damit beschäftigt: Sie zählen die Abzeichenkartons, die Ansteckknöpfe, die Schülerzeitung - alles, was eure Lehrerin oder euer Lehrer angefordert hat - genau ab. «Ich mache diese Arbeit sehr gerne», sagt Cesare Ruscelli.

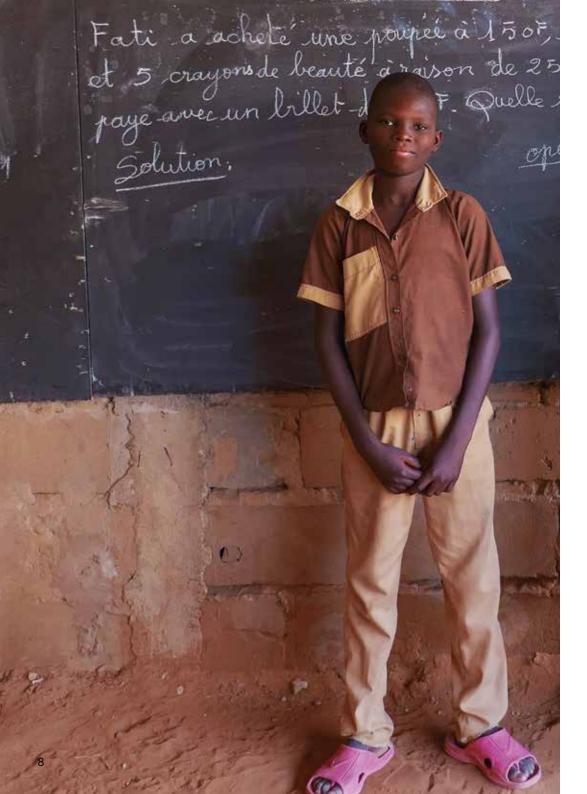


ESPAS ist ein besonderes Unternehmen. Hier arbeiten Menschen, die eine körperliche oder psychische Behinderung haben und anderswo nicht arbeiten können. Cesare Ruscelli ist einer dieser Mitarbeiter. Er ist seit der Geburt gehörlos. **ESPAS** gibt Menschen eine Chance Bei ESPAS in Zürich, wo die Abzei-





Cesare Ruscelli bei der Arbeit.



# Jeremy Afavo (14): «Ich möchte Menschen heilen»

Bevor Jeremy morgens in die Schule geht, muss er seine Ämtli im Haus erledigen. Er steht um 7 Uhr auf und hilft seiner Mutter dabei, das Haus zu fegen und den Abwasch zu erledigen. Danach nimmt er ein Bad und frühstückt: Hirse- oder Maisbrei mit einer Sauce vom Vortag. Ab und zu gibt es auch Brot und Milch.

Jeremy hat Glück: Sein Vater ist Arbeiter und Jeremy wie auch seine Geschwister gehen zur Schule.

Jeremy ist 14 Jahre alt und wohnt zusammen mit seinen Eltern, den zwei Schwestern und zwei Brüdern in Goudel, einem Vorort von Niamey, der Hauptstadt von Niger. Das Land in Westafrika gehört zu den ärmsten der Welt. Viele Kinder können nicht zur Schule gehen. Jeremy hat Glück: Sein Vater ist Arbeiter und Jeremy wie auch seine Geschwister gehen zur Schule. Auch wenn es manchmal anstrengend ist mit den 51 Mitschülerinnen und Mitschülern seiner Klasse: Jeremy geht gerne hin, sein Lieblingsfach ist Umweltwissenschaften - weil es ihm dabei helfe, viele Dinge auf der Welt zu verstehen.

Er weiss schon genau, was er werden möchte: «Ich wäre gerne Arzt, dann könnte ich Menschen heilen.» Jeden Vormittag hat Jeremy Unterricht, auch samstags. Am Nachmittag hat er frei. Dann spielt er oft Fussball mit den Nachbarskindern. Seinen Fussball hat ihm der Vater geschenkt, ein «Messi 10». Gekostet hat er umgerechnet rund 3 Schweizer Franken.

«Wir haben seit einigen Jahren Strom Zuhause, aber einige unserer Nachbarn nicht. Wir haben auch Trinkwasser», erzählt Jeremy stolz. Er weiss, dass sauberes Trinkwasser im Niger nicht selbstverständlich ist.

Die Mutter von Jeremy ist Hausfrau. Die Kinder unterstützen sie in ihrer Freizeit. «Meinem Vater helfe ich oft bei der Herstellung von Ziegeln», sagt Jeremy. Was er sich für die Zukunft wünscht? «Alles, was ich will, ist Arzt zu werden. Und alles, was ich brauche, sind Schulsachen. Eine Schultasche, Stifte, Bleistifte, Notizbücher. Dann bin ich glücklich.»



#### Mariama Ali (12): Berufsziel Krankenschwester

Am liebsten isst Mariama Gemüse, Fisch oder Obst. Doch oft stehen diese Nahrungsmittel nicht auf dem Tisch. Meistens gibt es Reis. Die 12-Jährige wohnt mit ihrer Familie - Mutter, Vater, zwei Brüdern und einer Schwester - in der Nähe von Niamey, der Hauptstadt von Niger. Von Montag bis Samstag geht sie für einen halben Tag in die Schule. Mit ihren 36 Klassenkameradinnen und Kameraden versteht sie sich meistens gut, nur manchmal gibt es Streit. Diesen empfindet Mariama oft als ungerecht. Abgesehen davon geht sie aber gern in die Schule.

> «Wenn du Französisch nicht verstehst, kommst du auch in allen anderen Fächern nicht mit.»

Ihre Eltern arbeiten beide in der Stadt: Der Vater ist Beamter, die Mutter Krankenschwester. Im Gegensatz zu vielen anderen im Niger hat die Familie ein gutes Leben. Alle Kinder gehen in die Schule, die Schwester von Mariama besucht in Niamey die Universität. Zuhause gibt es Strom und sauberes Trinkwasser.

Mariamas Tag beginnt früh: Zwischen 5 und 6 Uhr steht sie auf und macht sich bereit zum Gebet. Nach dem Beten geht sie nochmal bis 7 Uhr ins Bett. Danach wäscht sie sich, frühstückt, packt die Schultasche und macht sich auf den Weg zur Schule. Dieses Jahr wird Mariama ihr erstes Diplom abschliessen, das «Certificate of Primary Studies». Ihr Lieblingsfach ist Französisch. Denn: «Wenn du Französisch nicht verstehst, kommst du auch in allen anderen Fächern nicht mit.»

In ihrer Freizeit liest sie gern oder trifft sich mit Freundinnen. Manchmal hilft sie auch ihrer Mutter im Haushalt. Mariama räumt auf, wäscht oder hilft mit, den Boden zu wischen. Der Vater geht frühmorgens zur Arbeit und kommt jeweils um 19 Uhr nach Hause.

Wovon träumt Mariama? An Nahrung, Kleidung, Liebe fehle es ihr nicht, sagt sie und strahlt. Manchmal träumt sie davon, wie es ist, erwachsen zu sein. Denn sie weiss schon genau, was sie will: «Ich möchte Krankenschwester werden, wie meine Mutter.»



#### **Was Kinder gesund macht**

Im Osten Indiens säen und ernten Schulkinder ihr eigenes Gemüse. In der Schulküche wird es zu gesundem Essen verarbeitet. So können sich die Kinder abwechslungsreich ernähren und in eine gesunde Zukunft starten.

Kennst Du das auch: Du sitzt in der Schule, der Lehrer erzählt irgendwas, aber Du kannst Dich einfach nicht konzentrieren? Vielleicht hast Du zu wenig geschlafen oder zu wenig gegessen? Vielen Kindern in Indien geht es jeden Tag so, denn sie leiden an Mangelernährung: Das heisst, sie essen zu wenig und zu einseitig – oft steht den Kleinbauernfamilien auch nur das zur Verfügung, was auf ihren eigenen Feldern wächst. Die Folgen sind Vitamin- und Eisenmangel. Die Kinder sind müde, werden öfter SWISSAID kümmert sich weiterkrank, können in der Schule nicht mehr mithalten.

Mit der Einrichtung von Schulgärten im ostindischen Bundesstaat Odisha will die Regierung in Indien den mangelernährten Kindern helfen. Gesundes Essen soll von den Schülerinnen und Schülern selbst angepflanzt werden. Doch woher sollen sie wissen, wie man das macht?

Hier kommt SWISSAID ins Spiel: In Kursen lernen die Kinder, wie man einen Küchengarten plant und richtig anlegt. Sie bekommen Gartenwerkzeug, Fässer für die Herstellung von Kompost und Material für die biologische Schädlingsbekämpfung. Freiwillige Helfer pflegen den Garten mit und sorgen dafür, dass das geerntete Gemüse in der Schulküche verarbeitet wird. Die Schulkinder halten ihre Arbeit in den Gärten auf Videos fest und schreiben Texte, die sie in Magazinen veröffentlichen, um die

Schulgärten bekannter zu machen und Geld dafür zu sammeln.

Und weil Erwachsene auch von Kindern noch was lernen können, organisieren die Schulen Besuchstage für Eltern und klären sie über gesunde Ernährung auf - mit dem Ziel, dass möglichst viele Eltern solche Gärten auch bei sich Zuhause einrichten. So profitiert die ganze Familie.

hin um die Gesundheit von Kindern weltweit. Das ist auch dank eures Einsatzes beim Abzeichenverkauf möglich!



### Juju und Jojô

Juju und Jojô sind Zwillinge. Früher haben die beiden Mädchen immer das gleiche angezogen. Heute sind sie ziemlich

unterschiedlich. Während Jojô Süssigkeiten nachjagt, sucht Juju nach Insekten. Ameisen findet sie besonders spannend. Denn die gibt es auch in der Stadt. Oder Spinnen, Fliegen, Grillen und Stabheuschrecken. Jojô und Juju wohnen in einer Grossstadt in Brasilien. Von ihrem Haus aus sehen sie andere Häuser und den Himmel nur, wenn sie den Kopf ganz nach hinten in den Nacken legen.

Direkt vor dem Haus der Familie wächst ein Jabuticababaum. Der Vater von Juju und Jojô hat ihn vor vier Jahren gepflanzt. Jabuticababäume sind Bäume, deren Früchte direkt am Stamm wachsen, es gibt sie nur in Brasilien. Der Baum ist Heimat vieler Insekten – und ihnen widmet die brasilianische Kinderbuchautorin Eymard Toledo dieses Buch. Denn Insekten sind in Gefahr, viele sind vom Aussterben bedroht, Toledo, die mittlerweile in Deutschland lebt, will mit ihrer Geschichte aufzeigen, wie wichtig Insekten für den Menschen sind, auch oder gerade in der Stadt. Und welche Vielfalt und Pracht einem begegnen, wenn man sich nur



die Mühe macht, sie zu betrachten. So, wie Juju es tut.

Besonders ist auch die Bebilderung: Es sind keine Fotos oder Zeichnungen, sondern Collagen. Zusammengeklebt aus Dingen, die sonst im Müll gelandet wären: Geschenkpapier, Karton und Papierservietten.

«Juju und Jojô. Eine Geschichte aus der Grossstadt» ist im Frühling 2019 bei Baobab Books erschienen. Der Verlag veröffentlicht Kinderbücher aus Asien, Afrika, Australien und Lateinamerika, um jungen Leserinnen und Lesern diese Welt näherzubringen. SWISSAID unterstützt Baobab jährlich mit einem kleinen Betrag.

### **Gutes Geschäft:** 5 Verkaufstipps für Anfänger und Profis

Viele Kinder haben Spass beim Abzeichenverkauf. Manchmal aber braucht es Mut und Durchhaltewillen, um die Abzeichen auf der Strasse zu verkaufen. Dank diesen 5 Tipps früherer Verkäuferinnen klappt es umso besser.

Tipp 1: Immer freundlich bleiben egal, was zurückkommt. Aber nicht hartnäckig sein. Wenn jemand kein Interesse hat, versuch dein Glück beim nächsten Passanten.

Tipp 4: Wer am Sonntag an den Türen klingelt, kann die Leute verärgern. Geeignet ist dagegen die Mittagszeit unter der Woche. Viele Familien sind dann zuhause

Tipp 2: Am Mittwoch und am Samstag läuft es gut. Familien sind dann oft unterwegs und kaufen ein Abzeichen. Am besten gehst du an belebte Orte, dort kannst du am meisten verkaufen.

Tipp 5: Wenn ihr zu zweit oder in kleinen Gruppen unterwegs seid, macht es mehr Spass.

Tipp 3: Beim Verkaufen die eigenen Nachbarn nicht vergessen.

Das sind oft die besten Kunden.

Bravo, dass ihr nicht aufgebt!

Die Schülerinnen und Schüler aus



Herausgeberin: SWISSAID | Redaktion: Maria Künzli Fotos: SWISSAID | Grafik: Joséphine Billeter Druck: Bubenberg Druck



14





### Was du mit 10 verkauften Abzeichen bewirkst

Mit 10 verkauften Abzeichen ermöglichst du einer indischen Schulklasse **6 Lektionen im Schulgarten.** Im Schulzimmer und im eigenen Garten lernen sie, wie man gesundes Essen anbaut. Dazu gehört auch eine Broschüre, die das Gelernte zusammenfasst.

## SWISSAID 党员

Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit

VERÄNDERUNGEN, die bleiben.

Lorystrasse 6a 3008 Bern 031 350 53 53 info@swissaid.ch www.swissaid.ch